

Mein Herz. sei nicht beklommen

Gute Gedanken
an schweren Tagen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



Abschied und
Erinnerung



Ich bin sehr müde

Mein Fenster lehnt sich weit in den Abend hinaus,
die Wolken stehen über den Dächern, ein Blumenstrauß,
die Luft streichelt mich und ist sanft und voll großer Güte.
Ich aber halte die Hände gefaltet, denn ich bin müde,
und höre verwundert auf das beschwingte Schreiten
der Menschen, die auf der Straße vorübergleiten,
so sehr sind ihnen heute die Glieder leicht.
Nur ich liege, schwebgebettet in meine Müde.
Manchmal höre ich einen Schritt, der deinem gleicht,
dann bin ich, Geliebter, wie die Musik der Schritte leicht
und wie die Wolken über den Dächern silberne Blüte.

Maria Luise Weissmann



Irgendwo blüht die Blume des Abschieds
und streut immerfort Blütenstaub,
den wir atmen, herüber;
auch noch im kommandsten Wind
atmen wir Abschied.

Rainer Maria Rilke



In allen Menschen liegt die Ahnung,
jenseits des Grabes die wiederzufinden, die
vorangegangen sind, und die um sich zu
versammeln, die nach uns übrig blieben.

Wilhelm von Humboldt



Wenn uns die Menschen verlassen oder verwunden,
so breitet ja noch immer der Himmel,
die Erde und der kleine blühende Baum
seine Arme aus und nimmt den Verletzten darin auf.

Jean Paul

Wir sind vom gleichen Stoff, aus dem die Träume
sind, und unser kurzes Leben ist eingebettet in einen
langen Schlaf.

William Shakespeare

Ihr, die ihr mich geliebt habt,
trauert nicht um das Leben, das ich beende,
sondern freut euch mit mir über das Leben,
das ich beginne.

Augustinus



Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht'ger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand, in Gottes Hand.

Ludwig Uhland



Mit jedem Menschen verschwindet
ein Geheimnis aus der Welt,
das vermöge seiner besonderen Konstruktion
nur er entdecken konnte,
und das nach ihm niemand wieder
entdecken wird.

Friedrich Hebbel

Wenn auch die Menschen sterblich sind,
die ich liebe,
so ist doch das unsterblich,
was ich an ihnen vor allem liebe.

Franz von Sales

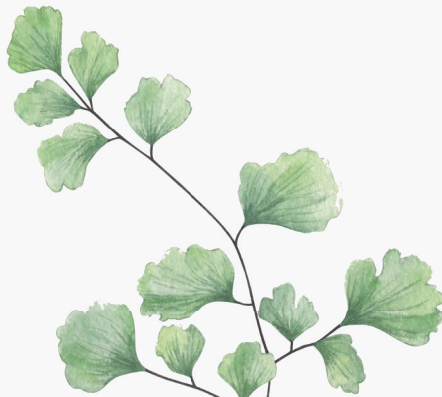


Die Toten sind nicht fort, sie gehen mit.
Unsichtbar sind sie nur, unhörbar ist ihr Schritt.

Gorch Fock

Der Verstorbene ist, hält man
sein Angedenken in Ehren,
gegenwärtiger und mächtiger
als der Lebende.

Antoine de Saint-Exupéry



Einmal traf ich drei Bauern am Totenbett ihrer Mutter an. Schmerzlich, fürwahr. Ein zweites Mal war die Nabelschnur durchtrennt. Ein zweites Mal löste sich ein Knoten: der, der eine Generation mit der anderen verbindet. Diese drei Söhne waren nun allein, hatten alles noch zu lernen, waren der Tafel beraubt, um die sich die Familie an Festtagen versammelte, des Kerns, um den herum sie alle zusammenfanden. Doch wurde mir auch klar, dass ihnen durch diese Trennung ein zweites Mal das Leben gegeben wurde. Auch diese Söhne würden dereinst an der Spitze der Generationen stehen, würden zum Sammelpunkt werden, zu Patriarchen, bis zu dem Tag, an dem sie ihrerseits den Stab weitergeben würden an die Schar der Kleinen, die im Hof spielten.

Antoine de Saint-Exupéry



Der Tod ist kein Abschnitt des Daseins,
sondern nur ein Zwischenereignis,
ein Übergang aus einer Form des endlichen
Wesens in eine andere.

Wilhelm von Humboldt

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff



Wo?

Wo wird einst des Wandermüden
letzte Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Linden an dem Rhein?

Werd' ich wo in einer Wüste
eingeschart von fremder Hand?
Oder ruh' ich an der Küste
eines Meeres in dem Sand?

Immerhin mich wird umgeben
Gottes Himmel dort wie hier,
und als Totenlampen schweben
nachts die Sterne über mir.

Heinrich Heine

